

daß er auf den Kopf fiel und tot blieb. Darüber ward Jupiter sehr böse, daß Hercules wieder vergessen hatte, daß er seinen Zorn beherrschen und seine Kräfte anwenden sollte, um andern Menschen zu helfen; also strafte er Hercules mit einem starken Fieber, und in dem Fieber ward er rasend und lief nach Delphi, um das Orakel des Apollo zu fragen, wie er wieder gesund werden könnte. Apollo wollte ihm nicht antworten; da nahm Hercules den Dreifuß weg, auf dem die Pythia sonst saß, wenn sie das Orakel sprach, und wollte den Tempel zerstören. Da sprang Apollo aus dem Heiligtum hervor und spannte den Bogen gegen Hercules und dieser gegen ihn. Jupiter aber warf seinen Blitz zwischen beide und gebot Apollo das Orakel zu sprechen. Apollo sprach: wenn Hercules sich als Sklave auf drei Jahre verkaufen ließe, so werde er von seiner Krankheit und Raserei genesen. Das war sehr hart, aber Hercules war jetzt wieder gehorsam und ließ sich verkaufen, und es kaufte ihn Omphale, die Königin von Lydien. Die trieb Spott mit Hercules und ließ ihn Frauenkleider anziehen und spinnen und unter ihren Frauen sitzen, sie selbst nahm seine Löwenhaut um. Aber sie war nicht so böse wie Eurystheus und befahl ihm keine so erschrecklichen Kämpfe.

Als die drei Jahre vorbei waren, war Hercules wieder frei und kam nach Griechenland zurück und versammelte Helden und andere Krieger, um den König Laomedon zu strafen. Zerstören konnte er die Mauer der Stadt Troja nicht, weil Apollo und Neptun sie gebaut hatten, aber er und die Seinigen erstiegen sie mit Leitern; da ward Laomedon erschlagen; und Hercules gab dessen Tochter Hesiene seinem Freunde Telamon, der mit ihm zuerst auf die Mauer gestiegen war, zur Frau. Hercules zerstörte die Stadt nicht, sondern machte einen Sohn des Laomedon zum König daselbst, der hieß Priamus. Priamus war Vater des Paris, der die schöne Helena raubte, und des Hector, der Troja verteidigte, als Agamemnon und Menelaus die Griechen im Krieg hinführten, und Priamus ward erschlagen, als Troja erobert ward. (Vgl. Nr. 40.)

Hernach rief ihn Minerva nach Phlegra, das ist das schöne Land um Neapel, vom Vesuv diesseits, wo damals sehr trotzigie Niesen waren, welche gegen die Götter Krieg führten, und Hercules suchte für die Götter gegen die Niesen. Zuletzt siegten die Götter, und Jupiter warf die Insel Sicilien auf ihren König Typhoeus, daß er hinfiel und nicht wieder in die Höhe kommen konnte; aber die Griechen sagten, wenn er sich aufheben und die Last, die auf ihm lag, abwerfen wollte, so kämen davon die Erdbeben her in Italien. Als dieser Kampf vorüber war, ging Hercules wieder nach Griechenland und kam zu Oneus, dem Könige von Kalydon; der hatte eine sehr schöne Tochter Deianira, die wollte Hercules heiraten, und Oneus wollte sie ihm gern zur Frau geben, aber der Fluggott Achelous wollte sie auch heiraten, und Hercules mußte mit ihm kämpfen. Als Achelous besiegt war, verwandelte er sich in einen fürchterlichen Drachen, den packte Hercules mit den Händen am Halse; da verwandelte er sich in einen ungeheuern Stier und wollte Hercules mit den Hörnern in den Leib stoßen, aber Her-